

Ausstellung im Kunsthaus Aarau

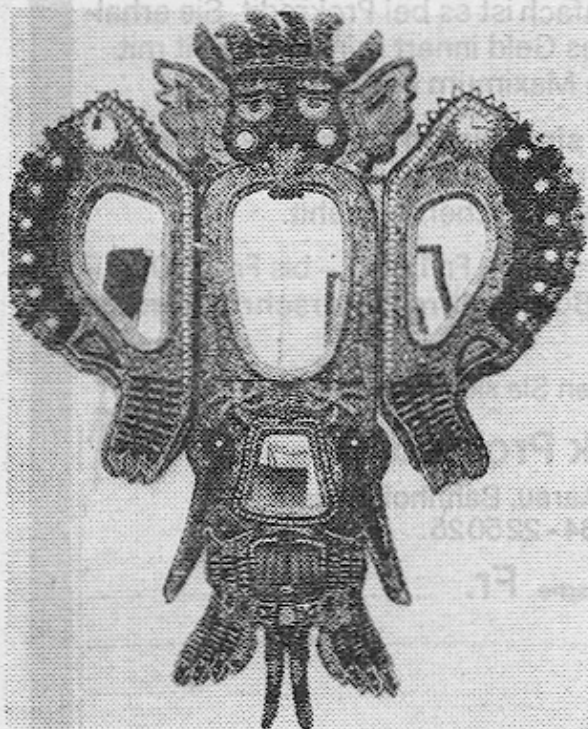
Der Traum vom Paradies auf Erden

Unter dem Obertitel «*Les Bâtisseurs de l'imaginaire*» beherbergt das Kunsthaus eine Vielfalt von Künstlern, deren Werke ganz bewusst den traditionellen Kunstbegriff sprengen. Es sind Franzosen einerseits, Aargauer andererseits. Stilistisch kann man sie unter dem Begriff «*art brut*», d. h. Gestaltung ohne «Kunst-Wollen», zusammenfassen. Ihre Schlösser, Traumgärten, ihre fantastischen Figuren, Tiere usw. bilden eine mystische Inselwelt, die fernab von künstlerischem Wissen, unabhängig von sog. Kunst-Gesetzen, allein aus individueller Imaginationskraft entstanden sind. Während sie thematisch alle den formgewordenen Traum vom «Paradies auf Erden» träumen, sind ihre Mittel und Möglichkeiten sehr verschieden. *Facteur Cheval* ist mit seinem «*Palais idéal*» der Vater solcher Imaginär-Kunst, Mutter *Picassiette* z. B. steht ihm mit ihren fast besessen wuchernden Mosaiken jedoch in nichts nach. Die von *Alain* und *Pierre Prévost* foto-

grafierte Bildtafelschau ist ergänzt mit Bildtafeln von den Safenwiler Sandstein-Reliefs von *Hans Widmer*, den «Ferienhäuschen» des Drehorgeln sammelnden *Thomas Widmer*, dem in *Rothrist* *Furore* machenden Eisenfantasten *Madörin* und den *Moschee-Figuren* von *Bruno Weber*. Vom *Spreitenbacher* sind aber auch Objekte ausgestellt, die als gemeinsamste Erinnerung die beissende Frätze eines Löwen tragen; im Spiegel, im Sessel, im Tisch, im Bett, im Gürtel usw.

Eine wahre Sensation, die in den Augen des Konservators den Vergleich mit *Picasso* nicht zu scheuen braucht, sind die Keramikgefässe der 76jährigen Mutter von *Bruno Weber*, der in *Dietikon* lebenden *Sophie Weber*. Welch ungeheure Vorstellungskraft hier mit 60 Jahren ausbrach und in Keramik Gestalt anzunehmen vermochte, ist mehr als nur verblüffend. Dem Keramikbrenner sollen jeweils beinahe «die Augen aus dem Kopf fallen», wenn die utopisch-verschnörkelten, grossen Schüsseln auf Tierfüssen noch intakt sind nach dem 1000°-Brand. Mit Intuition vermag die betagte Meisterin Kenntnisse und Wissen über den Haufen zu schmeissen. Ob sie in einem früheren Leben wohl bei *Kaiser Augustus* im antiken Rom in Diensten war? Die nur 7 Stunden vor der Vernissage in Aarau eingetroffenen Naiv-Bilder *Miguel Fernandez* sind urtümlich gestaltete Figuren-Fantasiën in zurückhaltender Farbe. Eine hervorragende Tonbildschau von *Jörg Müller* ergänzt das Kunstgeschehen im Keller.

Als Kontrast zur «*art brut*» sind im Foyer 96 Holzschnittetappen der «*Schneenacht*» von *Alfred Hofkunst* ausgestellt. Eine Fleissarbeit von schwarzer Nacht über immer dichter werdenden Schneefall bis zur alles füllenden Schneemauer; Blätter, die freilich einer sehr intimen Poesie nicht entbehren. An der originellen Vernissage zeigte sich *Alfred Hofkunst* auch von seiner Kochkunstseite, liess u. a. eine 10,4 kg schwere Forelle aus dem *Neuenburgersee* auffahren... sehr zum Wohlgefallen der Gäste.



Bruno Webers geflügeltes Phantasiegebilde dient in seinem Haus als Spiegel für gross und klein.

ahz.